

**Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Merico (Hrn. Arnold Suter von Bühler, Kts.
Appenzell A. Rh.) über das Jahr 1867. (Vom 31. Dezember 1867.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1868
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	37
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	15.08.1868
Date	
Data	
Seite	107-116
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 875

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.

fern nur der Zwangskurs aufgehoben und das erreicht wird, daß die Geschäfte wieder in Metallgeld abgemacht werden können.

X. Der Diskonto der Nationalbank stand fortwährend auf 5 Prozent, die Vorschüsse auf Staatseffekten auf 7 Prozent.

B e r i c h t

des

Schweizerischen Generalkonsuls in Mexico (Hrn. Arnold Suter
von Bühler, Kts. Appenzell A. Rh.) über das Jahr 1867.

(Vom 31. Dezember 1867.)

An den hohen Bundesrath.

Tit.!

1. Die allgemeinen Handels- und Geschäftsverhältnisse haben sich im verflossenen Jahre noch ungünstiger gestaltet. Agrikultur, Minenbau und Handel liegen darnieder. Schweizerwaaren finden nur geringen Absatz; der ehemals starke Konsum von Absynth hat beinahe gänzlich aufgehört; Uhren und Bijouterie sind sehr zurückgegangen und die Preise, bei dem überführten Markt, gedrückt.

Von andern Produkten der Schweizer Industrie ist der Verbrauch relativ unbedeutend; sie leiden alle unter unserer so schwierigen Geschäftslage.

Geld ist selten und theuer.

2. Zahlreich sind die Erzeugnisse der Landwirthschaft; wegen Mangels an Straßen und Eisenbahnen aber können nur die wenigsten zur Ausfuhr gelangen. Mais, Gerste, Weizen werden im Lande selbst

konsumirt. Weitere Erzeugnisse sind: Gemüse, Früchte, das Produkt des Maguey (Agave): das den Landeigenthümern großen Gewinn abwerfende Pulque; Hölzer aller Art, wovon Farbhölzer und feine Hölzer aus den Küstenstaaten exportirt werden; Zucker, Kaffee, Cochenille, Vanille, Saffaparilla, Jalappawurzel, rohe Rinder-, Ziegen- und Hirschhäute. Wolle und Talg, im Lande erzeugt, dienen ausschließlich für den innern Konsum. Die Viehzucht ist in einigen, besonders in den nördlichen Staaten und an den Küsten bedeutend; Pferde, Rinder, Ziegen, Maulthiere, Esel, Schafe und Schweine werden daselbst gezogen. — Del, namentlich Olivenöl, wird in großer Menge importirt.

Produkte der mexikanischen Industrie sind Garne, ordinäres Baumwollentuch, Kaschemir, Zerapen, Sattelzeuge, Leder, ordinäre Töpfer- und Glaswaaren, Filzhüte, Gold- und Silberborten, Möbeln.

Produkte des Bergbaues: Silber (der Hauptartikel für den Export), Gold, Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber.

Steinkohlenlager von Bedeutung hat man noch nicht aufgefunden.

Ueber Artikel 3, 4 und 5 ist, da eine bezügliche Statistik uns abgeht, nichts mitzutheilen.

6. Die Zölle wurden vermehrt und müssen in den Häfen gleich beim Empfang der Waaren baar bezahlt werden. Der Tarif ist unverändert geblieben; nur wurden ihm einige additionelle Steuern beigefügt: 8 Prozent auf dem Importationszoll zu Gunsten eines Fonds zu Unterstützung der Witwen und Kinder der im Kriege gefallenen Mexikaner; ferner Piafter 1. 12¹/₂ per 200 ₮ jeder Waarengattung, welche Abgabe zur Verbesserung der Wege verwendet werden soll, wogegen alle Weg- und Transitzölle aufgehoben sind.

7. Auch hiefür gilt das bei Nr. 3, 4 und 5 Gesagte.

8. Eisenbahnen in Betrieb stehend: von Vera Cruz nach Paso del Macho, 18 Stunden; von Vera Cruz nach Medellín, 3 bis 4 Stunden; von Vera Cruz nach Santa Fé, 2¹/₂ Stunden; von Mexiko nach Apisaco, 34 Stunden; von Mexiko nach Coyoacan, 3 Stunden; von Mexiko nach Tacubaya, 1 Stunde.

Konzessionirt sind folgende Linien: von Vera Cruz nach Mexiko, über Paso del Macho, Orizaba, Apisaco, nebst einer Zweigbahn nach Puebla, von Vera Cruz nach Puebla über Jalapa und Perote (Pferdebahn); von Mexiko nach Tuxpan (die Arbeiten haben noch nicht begonnen).

Die vom Kaiserreich ertheilten Konzessionen sind sämtlich annullirt worden. Die Straßen sind in der trockenen Jahreszeit ziemlich gut, in der Regenzeit aber meist unwegsam. In der kriegerischen Periode der jüngsten Vergangenheit wurde darauf zu wenig verwendet.

9. Oeffentliche Banken gibt es keine. In der Hauptstadt besteht ein durch den Conde de Regla fundirter Mont de Piété, der auch Gelder in Depot nimmt und demnach eine Sparkasse konstituiert.

10. Zinsfuß frei. Disconto im Handel 10 bis 15 Prozent und auch mehr, je nach den Verhältnissen.

11. Versicherungen keine; wohl aber Agenturen von europäischen Gesellschaften.

12. Neue Erfindungen: Nichts.

Jahresbericht

des

schweizerischen Konsuls in Philadelphia (Hrn. Rudolf Koradi von Niederneunforn, Kts. Thurgau) über das Jahr 1867.

(Vom 5. Februar 1868.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Mein letzter Jahresbericht mußte leider zugestehen, daß eine Verwirklichung der in Bezug auf das Jahr 1866 gehegten Hoffnungen in den Vereinigten Staaten nicht erfolgt war. Doch waren die Zustände und Ausichten im Allgemeinen befriedigend und man durfte annehmen, das Jahr 1867 werde die vollständige Wiederherstellung der gestörten staatlichen Verhältnisse der Union zu Stande bringen; allein auch heute noch kann nur von einem Fortschritt im Rekonstruktionswerke berichtet werden, ohne daß es noch möglich wäre, mit Sicherheit den Zeitpunkt eines glücklichen Abchlusses zu bestimmen.

Das Inland sowohl wie das Ausland hatte auf die bisher bewiesene Entwicklungsfähigkeit des jungen kräftigen Landes gerechnet, hierbei